

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 59 (1933)  
**Heft:** 38

**Rubrik:** Unser Briefkasten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Die Nase

Lieber Spalter!

Zu den Bildern von Bö und Beau in Deiner Sondernummer gestatte ich mir eine intime Frage. Bei Betrachtung nämlich des Bildes von Beau konnte ich nicht umhin, festzustellen, dass der Mann seinen Namen sehr zu unrecht trägt. Ich fand den Beau gar nicht besonders beau. Der Bö auf alle Fälle ist viel beauer. Besonders die Nase des Beau erinnert mich etwas sehr an das alte Testament, und es wäre meiner Seele eine ausserordentliche Beruhigung, zu erfahren, dass bei den Grosseltern des Beau alles in Ordnung ist. Du musst nämlich wissen, dass ich den Spalter stets als Prototyp schweizerischer Eigenart hinstelle, und da wäre es mir peinlich, wenn meine Empfehlung durch den spitzen Hinweis auf die Nase des Beau zu Recht entwertet werden könnte. Damit möchte ich aber keinen «unfreiwilligen Beitrag» zu deiner «Durch-die-Brille-Nummer» geliefert haben. Ich möchte vielmehr solchen Beiträgen vorbeugen und bitte daher um eine eindeutige Erklärung, zwecks Verfütterung an all jene, denen jeder Vorwand recht ist, um Deine treffende und einzigartige Sonder-Nummer zu entwerten. — Dein Er. T.

— Zu Ihrem Trost kann ich Sie vollständig beruhigen. Mein Stammbaum ist zwar nicht arisch, sondern romanisch, und was meine Nase betrifft, so wird jeder zugeben, dass sie im Original als wahres Prachtsstück gewertet werden muss. Infolge ihrer überlegenen Schönheit im Vergleich zu der korkenzieherartigen Nase Bö's besteht zwischen uns ein neidvolles Rivalitätsverhältnis, und wenn ich Ihnen nun verrate, dass das beinanderte Portrait von Bö gezeichnet wurde, so werden Sie als gewiegter Psychologe den Fall ohne weiteres durchschauen. Betrachten Sie auf dem Selbstportrait von Bö einmal dessen Nase. Sie werden nicht die Spur von der natürlichen Spiralstruktur entdecken können ... eine wahre Prachtnase hat er sich gezeichnet. Mir aber hat er eine Gurke

à 5.50 Zimmer im  
**5 City-Excelsior**  
 ZÜRICH Sihlstr. - vis-à-vis Jelmoli  
 Im Restaurant Menus à 2.50, 3.—, 4.—

ins Gesicht gehängt, die mich zur geeigneten Illustration von Sir David Lindsay herabwürdigt. Selbstverständlich erweisen Sie mir einen grossen Dienst, wenn Sie die Damen Ihres Bekanntenkreises darauf aufmerksam machen, dass meine Nase in Wirklichkeit unvergleichlich viel schöner ist. Daher meinen herzlichen Dank. Ihr Beau.

## Das freut uns:

Lieber Nebenspalter, Man darf nicht den Nebenspalter so ausgezeichnet finden und ihn doch nur im Café lesen. Obwohl ich mein Einkommen nicht in Zeitungsabonnements anlegen kann, abonniere ich den kleinen Kasperli aus Rorschach infolge Sympathie und aus Freude darüber, dass wir in der Schweiz ein so witziges Unternehmen besitzen. Wenn der deutsche Monarch die Spässe eines Hofnarren nicht verträgt (immer das untrügliche Zeichen geistiger Minderwertigkeit, wenn jemand seine Karikatur nicht ansehen kann), so soll unser Zipfelkappenmann in der Heimat dafür umso mehr offene Stuben finden.

Erheben Sie durch Nachnahme ein Jahresabonnement bei A. Z.

— herzlich gefreut hat uns diese Abonnements-Begründung, und unseren Mitarbeitern soll sie nicht vorenthalten werden, denn Ihnen kommt sie zu. Nur wenn jeder sein Bestes gibt, kann der Spalter immer besser werden. Daher nie nichts für unguet, wenn wir die weniger erlesenen Geistesperlen mit Rückporto behaften.

Den Spalterfreund bitten wir, das Abonnement zu empfehlen, denn unser stärkster Rückhalt liegt in einem gesinnungsstarken Abonnenntenkreis.

## Der Witz von anno 1733

Lieber Spalter.

In No. 35 hast Du unter «Tagebuch» mit Piccolo gezeichnet einen sogen. Witz ab der hohen See. Ich bin bald 70 Jahre alt (in meinem Passe hat mich so ein famoser Mensch sogar 127 Jahre alt gemacht) und erinnere mich noch sehr gut daran, wie ich als junger Mann von meinem Vater sehr ungnädig behandelt wurde, als ich ihm den gleichen Witz erzählte, weil derselbe (der Witz) ihm schon von seinem Vater eine Ohrfeige eingetragen habe. Du hättest den Witz also ruhig im Altersheim unterbringen können.

Dass Du die Sache mit Hitler nicht so schwer nimmst und den guten Humor nicht flöten lassen lässt, das freut mich und andere natürlich auch recht sehr. Nur sollten sich Alle vornehmen und auch ausführen, mit Hitlerland nichts zu tun zu haben, das nicht unumgänglich sich aufdrängt, denn die Leute sind draussen ganz aus dem Häuschen.

Auf weiteres frohes Bestehen genehmigt ein alter Leser einen und bringt Dir ein stilles, aber kräftiges Prosit.

— Aus Ihren Angaben haben wir ausgerechnet, dass der Witz genau 200 Jahre alt sein muss. Einen solchen Witz aber erachten wir für relativ neu. Haben nämlich schon viel ältere gebracht.

## Begleit-Brief

Lieber Nebenspalter,  
 Bitte schön, behalt Er,  
 Was Ihm tauglich mag erscheinen.  
 Sollt Er aber was verneinen,  
 Bitte schleunigst retournieren,  
 Nur nicht lange Zeit verlieren.  
 Porto, sieh, ist beigelegt.  
 Doch, kann Er was brauchen,  
 Ist vergnügt:

Der Einsender:

Aenny ...

— unser Witzdetektiv macht darauf aufmerksam, dass sich der Brief geradezu reimt. Tatsächlich deuten die ähnlichen Endsilben darauf hin. Grossartig!

Grüsse aus der Austernbar — herzl. Dank.

H. L. F. poste restante — alles bekannt.

Betreffend Rückporto — diesmal keinen Hinweis.

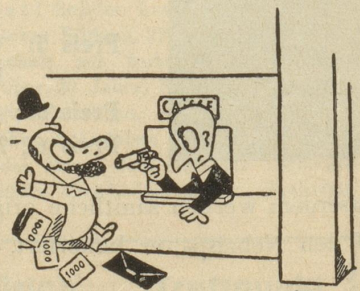
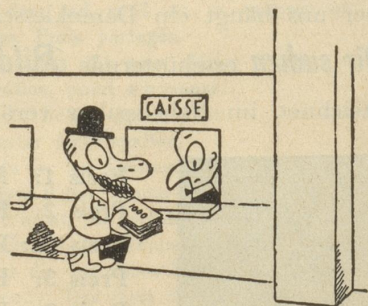
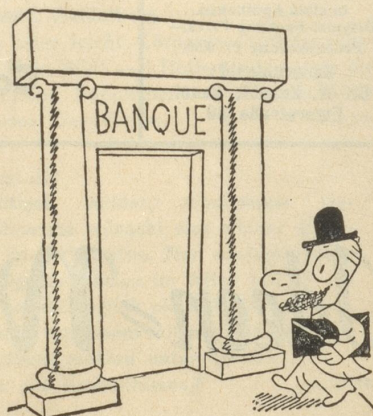


Illustration  
 zur  
 Bank-Krise

TOMO  
 (Candide)